

PRESSEINFORMATION

GERLINDE THUMA KLAUS WANKER

OPENING

FREITAG, 28. Februar 2025, 18 Uhr

Die Künstlerin und der Künstler sind anwesend

Zur Ausstellung spricht Tanja Skorepa

Ausstellung 28.02.2025 – 19.04.2025

ZUR AUSSTELLUNG

Wir freuen uns, zur Ausstellung von Gerlinde Thuma und Klaus Wanker herzlich einzuladen.

Die Intention von Gerlinde Thuma ist die Dimensionen von Zeit zu fassen - die Spanne und die Spannung zwischen zwei Zeitpunkten anhand eines greifbaren Gegenstandes zu thematisieren. Sparsam und sehr feinfühlig treten die dargestellten Fragmente in Dialog und machen die Spannung, die Veränderung spürbar.

Klaus Wanker erschafft auf der groben Leinwand geometrische Formen, die wie Macro- oder Mikrokosmen aus Elementen der Natur wirken. In seinen neuesten Arbeiten zitiert er Landschaftsdarstellungen, die uns bekannt sind, an die wir uns erinnern. Diese werden durch den Künstler neu interpretiert und wirken somit gleichzeitig vertraut und doch verfremdet.

GERLINDE THUMA *1962, Wien

GERLINDE THUMA studierte bis 1988 bei Maria Lassnig an der Universität für Angewandte Kunst. Seither folgten zahlreiche Einzel- und Gruppenausstellungen, Projekte, Symposien und Reisen mit künstlerischer Ausrichtung, im In- und Ausland.

Der Grundzug meiner Arbeitsweise ist eine abstrahierte Visualisierung von Beobachtungen und Begebenheiten, die auf dem Bildträger als Momentaufnahme und Erinnerung festgehalten werden.

PRESSEINFORMATION

Im Aufspüren spezieller Orte und der Topographie der Landschaft taucht Gerlinde Thuma auch unter die sichtbare Oberfläche und in zeitliche Abläufe ein.

Die Intention von Gerlinde Thuma ist die Dimensionen von Zeit zu fassen - die Spanne und die Spannung zwischen zwei Zeitpunkten anhand eines greifbaren Gegenstandes zu thematisieren, Gegebenheiten in Relation zu setzen, Beziehung und Entsprechung zu formulieren. Sparsam gesetzte Zeichen und Verdichtungen bauen ein Spannungsfeld auf und schaffen auf der Leinwand einem Bildraum, der auf das bewegte Wesen des Raumes, verweist.

Mit sehr viel Wasser wird in vielen übereinander liegenden Schichten Pigment und Kohle über die Leinwand geschwemmt und auf diese Weise aufgetragen. Die entstehenden Ablagerungen bilden sich in langsamen Trocknungsprozessen. Der Prozess, der in der Natur Formen bildet, wird simuliert und als solcher zum Malprozess auf dem Bildträger. Die Künstlerin gibt den Rahmen und die Richtung vor und hält den Prozess in einem aussagekräftigen Moment an.

KLAUS WANKER *1969, Graz

KLAUS WANKER studierte an der Akademie der bildenden Künste in Wien bei Sue Williams; Adi Rosenblum und Markus Muntean, sowie an der Kunstakademie in Düsseldorf bei Siegfried Anzinger.

Klaus Wankers Arbeiten beschäftigen sich mit einer Art von Naturdarstellung, die sich im planhaften Macro bzw. Micro-spezifischen Bereich ansiedelt. Eine abstrakte Welt, die eine schichtenweise Abfolge von organischen und technoiden geometrischen Elementen beinhaltet, mit dem Versuch durch Schärfe, Unschärfe, Überlagerungen hierbei Grenzen auszuloten. Es entstehen dadurch Modellwelten, die zugleich auf größere Räume hinweisen. Als Farbe dient nur Bitumen, ein Abfallprodukt der Erdölindustrie, glänzend, faszinierend und zugleich verstörend, geerntete Gräser und Gesso. Eine Kontroverse einer absolut künstlich fossilen Welt zur zerbrechlichen Natur.

Die neueste Serie *Vergessene Erinnerungen* extrahiert hier Artefakte aus der räumlich landschaftlichen Erinnerung. Dies umfasst sowohl bildhafte Elemente aus dem kunsthistorischen Bereich als auch private Artefakte, die hier umgewandelt und durch perspektivische Änderung und die monochrome fossile malerische Bearbeitung einer neuen veränderten Bedeutung unterliegen.